



Herbstfreizeit Aschbacherhof 10.-15.10.2016

ABLAUF WERKSTATTGOTTESDIENST HERBSTFREIZEIT 2016

PROT. JUGENDZENTRALE DONNERSBERG

THEMA DES GOTTESDIENSTES: „DIE ZEHN GEBOTE- DAS HÖCHSTE GEBOT“

1. **Vorspiel**
2. **Votum und Begrüßung**
3. **Lied**
4. **Psalm**
5. **Eingangsgebet**
6. **Lied**
7. **Lesung**
8. **Predigtteil I**
9. **Musik**
10. **Predigtteil II**
11. **Lied**
12. **Fürbittgebet und Vater Unser**
13. **Abkündigungen**
14. **Schlusslied**
15. **Segen**
16. **Nachspiel**



Freizeitbericht
Kollekte



Prot. Jugendzentrale Donnersberg
-Standort Kirchheimbolanden-
Liebfrauenstraße 7, 67292 Kirchheimbolanden
Tel.: 06352/70 66 50, Fax: 06352/70 66 62
juz.kirchheimbolanden@evkirchepfalz.de
www.juz-kirchheimbolanden.de

Gruppe 1:

Ihr richtet den Gottesdienstraum her:

- Wir brauchen einen Altar/eine Mitte mit:
 - Kreuz
 - Bibel
 - Altarkerze/n
 - (Blumen)schmuck
 - überlegt euch, wie ihr unsere farbigen Tücher einbringen könnt! Denkt dabei auch an den Inhalt des Gottesdienstes und an die Bedeutung der Farben (violett = Buße/Fastenzeit – auch Advent; schwarz = Tod (Karfreitag); weiß = alle Christustage (Ostern, Himmelfahrt, Weihnachten) und Ewigkeitssonntag; rot = Farbe des Geistes, Pfingsten, Konfirmation, Kerwe, Hochzeit, Reformation, ...; grün = Farbe des Wachstums)
- Stellt genügend Stühle auf und achtet darauf, dass alle zum Altar/zur Mitte sehen können.
- Sucht aus der Musik vom Laptop ein
 - Vorspiel
 - ein Zwischenspiel
 - und ein Nachspiel

aus. Achtet dabei, dass die Stücke auch zum Thema des Gottesdienstes passen sollen. Im Gottesdienst seid ihr dann der „Organist, Kirchenchor, Posaunenchor, Band, ... → ihr müsst also die Stücke zur richtigen Zeit einspielen.



- Ihr seid verantwortlich für die Lieder! Wichtig ist, dass wir diese Lieder auch singen können!
- Nach dem Vorspiel sprecht ihr das Votum:

▪ ***Wir kommen hier zusammen***

mit Liedern und Gebeten.

Wir wollen bei dir sein

und dir für alles danken,

was du für uns getan hast.

Wir wollen uns freuen und glücklich sein,

dafür, dass du uns immer zur Seite stehst.

Darum feiern wir diesen Gottesdienst

im Namen des Vaters, des Sohnes

und des Heiligen Geistes.

Amen.

Überlegt euch eine Begrüßung, mit der ihr die anderen zu unserem Gottesdienst begrüßen wollt und einigt euch darauf, wer sie spricht.

Bedenkt dabei folgendes: Unser Gottesdienst soll sich um das Thema „Wegweiser zum Leben – die 10 Gebote- das höchste Gebot“ drehen.

Am Ende des Gottesdienstes sprecht ihr den Segen. Einigt euch darauf, wer dies tut! Es können auch mehrere sprechen. Legt fest, wer wann dran kommt. Bitte sprecht laut und deutlich, damit die anderen euch auch verstehen:

Herr,

Segne und behüte uns,

schenke uns Frieden

und stehe uns bei.

Führe uns alle auf rechtem Wege nach Hause.

Auf das wir alle wohlbehalten

und gesund ankommen.

Und so segne uns der Vater

und der Sohn und der Heilige Geist

in allen Tagen.

Amen.

Gruppe III:

Ihr sprecht den Psalm und die Lesung.

Wichtig ist, dass ihr laut und deutlich sprecht!

Einigt euch darauf, wer was spricht und lest die Texte zur Übung auch mal laut vor.

Sucht euch einen passenden Psalm aus. Im Buch „Höre meine Stimme“ findet ihr vorne ein Stichwortverzeichnis, welches euch die Suche erleichtert!

Ihr könnt bei den Bibeltexten aus folgenden Übersetzungen wählen: Lutherbibel, Gute Nachricht, Basisbibel, Hoffnung für alle, Volxbibel und für die Psalmen außerdem aus dem Buch „Höre meine Stimme“ Die Lesungen könnt ihr auch aus mehreren Übersetzungen lesen. Gebt dann aber bitte immer an, aus welcher Übersetzung ihr lest.

Als Anregung zur Lesung könnt ihr eine der nachfolgenden Bibelstellen verwenden:

- 2.Mose 1-15
- Amos 8,4-7
- Lk.13,10-17



Gruppe V (Predigt): Teil I

Erzähler: Über die Woche wurden wir von Familie Liebenherr begleitet, die aufgeregt über die Zehn Gebote diskutierte. Dabei waren alle Generationen versammelt, Tochter Mirjam, Sohn Tobias, Vater Thomas, Mutter Sabine und die Oma.
Schaut, da kommen sie, auf dem Weg zu einem Gottesdienst. Dabei diskutieren sie immer noch über die Gebote.

(Familie Liebenherr tritt auf die Bühne)

Mutter: Welch ein schöner Tag ! *(kurze Pause)* Na, welches Gebot findet ihr am wichtigsten? Ich finde: „Du sollst den Feiertag heiligen“ gut.

Tobias: Ich bin auch für dieses Gebot. Weil ich dann einen Tag in der Woche nichts für die Schule machen muss.

Oma: Also ich bin eher für das 4. Gebot: „Du sollst Vater und Mutter ehren“

Mirjam: Jaja, Oma, aber das ist doch schon geklärt, dass du bei uns bleiben kannst, keine Angst, dass wir dich in ein Heim stecken. Aber ich finde dieses Gebot auch wichtig. Die Eltern von einigen Mitschülern haben auch nie Zeit und das ist richtig blöd! Kinder, Eltern und Großeltern sollten alle füreinander da sein und einen respektieren!

Vater: Ja liebe Oma, du bleibst bei uns, da hat Mirjam recht. Ich wäre ja für „Du sollst kein Falsch Zeugnis reden“. Worte sind gefährliche Waffen und können besser treffen wie manches Messer. *(Alle laufen ein Stück)*

Mutter: Die einen kriegen nicht genug Geld, die andern nicht genug Schönheit. „Sei nicht gierig, sondern dankbar für das was du besitzt“ Das klingt doch gut!

Tobias: Das ist richtig, immer schaut man neidisch zu seinem Nachbarn rüber. Obwohl man selbst genug hat und sich glücklich schätzen kann! Aber es wird immer wen geben der nicht genug kriegen kann.

Mirjam: Ja schon, aber welches das wichtigste Gebot ist, wissen wir immer noch nicht! Jeder von uns hat ja doch seine eigene Meinung. Und alle Gebote haben wir auch noch nicht aufgezählt, vielleicht haben wir das wichtigste Gebot vergessen?

Vater: Hm. Gott ist immer für uns da. Ob klein oder groß. Er schenkt uns das Leben und sorgt für uns. Er lässt uns niemals im Stich.

Tobias: Das stimmt! Er steht einem wirklich immer zur Seite. Jedoch beantwortet das die Frage aber auch nicht. Oder zumindest nicht ganz? Ach ich weiß es einfach nicht!.

Oma: *(panisch auf die Uhr schauend)* Wir kommen noch zu spät zum Gottesdienst!

Mutter: Der Pfarrer kann uns bestimmt eine Antwort geben, was nun das höchste Gebot ist.

(Familie Liebenherr geht ab)

Predigtteil 2

1. Teil: Manchmal sind es nicht nur Kinder oder die Familie Liebenherr, die einem Löcher in den Bauch fragen. Als Jesus in Jerusalem war kamen Pharisäer und Schriftgelehrte, sozusagen die Frommen und die Pfarrer zu ihm. Auch sie stellten Fragen. Viele Fragen. Doch nicht, weil sie wirklich etwas wissen, sondern weil sie Jesus eine Falle stellen wollten. Darum fragten sie wie die Familie Liebenherr: „Welches ist das höchste Gebot?“

Das ist eine sehr gute Frage. Welches ist das höchste Gebot? Was meint ihr? „Du sollst kein falsch Zeugnis reden“ „ Du sollst nicht töten“ „Du sollst den Feiertag heiligen“ damit auch jeder mindestens einen Tag Pause von der Schule oder der Arbeit hat?

2. Teil: Ich muss euch leider enttäuschen. Die Antwort Jesu lautet anders: Das höchste Gebot ist das: „ Höre, Israel, unser Gott, ist der Herr allein, und **du sollst den Herrn, deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften**“ Das andere ist dies: „**Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst**“ Es ist kein anderes Gebot größer als dieses.

Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrhaftig recht! Er ist nur einer, und ist kein anderer außer ihm, und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und von allen Kräften, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. Als Jesus aber sah, dass er verstanden wurde, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen“

3. Teil: Wie gerne halten wir uns für wichtig? Oder wir denken, dass diejenigen, die sich täglich in Szene setzen können, die Welt reagieren. Jesus macht deutlich: Das ist falsch. Letztendlich ist es Gott, der über unsere Welt wacht. Dieses Bekenntnis zu Gott macht uns bescheiden und tröstet uns zugleich. Jesus sagt, worauf es bei den Zehn Geboten wirklich ankommt. Es ist die Liebe. Wenn ein Mensch einen anderen liebt, dann kümmert er sich um ihn und es ist ihm wichtig, dass es dem anderen gut geht. So wie sich unsere Eltern jeden Tag um uns kümmern, dafür sorgen, dass wir etwas zu Essen und Trinken bekommen, uns bei den Hausaufgaben helfen oder einfach mit uns zusammen sind. Unsere Eltern haben uns lieb. Jesus sagt uns: Liebt Gott, kümmert euch um ihn und nehmt ihn ernst. Liebt eure Mitmenschen, so wie ihr für euch selber sorgt und euch selber lieb habt. Seid füreinander da. So ist es: Wenn alle Menschen sich lieben würden, dann würden sie nicht einfach Lügengeschichten über andere Erzählen. Vielleicht würde dann auch niemand das Schulmäppchen oder das Handy des Klassenkameraden wegnehmen. Dann sorgen wir auch in der Familie füreinander: Die Eltern für die Kinder und die Kinder für die Eltern.

4. Teil: Könnt ihr euch eine Welt vorstellen, in der es keine Gemeinheiten mehr gibt und alle Kinder und Erwachsene für einander da sind und sich gegenseitig Gutes tun? Ich kann mir das kaum vorstellen. Jesus hat aber nicht nur von der Liebe gesprochen. Er hat auch Liebe gelebt. Darin ist er uns allen ein großes Vorbild. Er stellte sich zu den Menschen, die ausgegrenzt wurden. Er tröstete traurige Menschen. Er heilte Kranke und vergab Menschen, die in ihrem Leben alles falsch gemacht hatten. Jesus macht deutlich worauf es bei den Zehn Geboten ankommt: Auf Liebe. Denn die Liebe ist das wichtigste Gebot: Liebe Gott und liebe deine Mitmenschen wie dich selbst. Amen.